

**Predigt am 01.04.2021 (Gründonnerstag)
in Bruckmühl und Feldkirchen
zum Thema "Schuld und Vergebung"
im Rahmen der Predigtreihe "Jesus erleben"**

Liebe Gemeinde,

"Schuld und Vergebung" sind bei Jesus und in der ganzen Bibel kein Thema! Bitte sind sie jetzt nicht überrascht oder gar schockiert über diesen Satz.

"Schuld und Vergebung" sind bei Jesus und in der ganzen Bibel kein Thema! Nicht weil Jesus und die ganze Bibel das Thema kleinreden, leugnen,

wegerklären, sondern weil sie ganz

selbstverständlich davon ausgehen, dass es beides gibt. Für die Bibel ist es völlig klar, dass es Sünde und Schule gibt und dass auch Vergebung möglich ist. In 1. Mose 3, der Erzählung vom Sündenfall,

taucht das Thema erstmals auf. Es wird konkret von Adam und Eva berichtet, von ihrem Misstrauen

gegen Gottes Liebe und Fürsorge und dem Übertreten von Gottes Gebot, nicht von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen. Zugleich richtet dieses Kapitel den Blick auf die Menschheit als Ganzes und legt ein grundlegendes Motiv unserer Gottlosigkeit frei - das Misstrauen gegen Gott, das Selbst-Sein-Wollen und Selbst-Bestimmen-Wollen. Das macht den Menschen los von Gott, also gottlos. Das ist kein moralisches Urteil, sondern eine nüchterne Zustandsbeschreibung.

In unserer heutigen Lesung vom ersten Passahmahl liegt der Fokus auf der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten und auf der Rettung vor dem Gericht, das über die Ägypter kommt. Das fehlerlose Lamm, das geschlachtet und dessen Blut an die Türpfosten

gestrichen wird, rettet vor dem Gericht und weißt zugleich auf die Befreiung hin.

Jesus knüpft an beides an. In seinem Dienst ruft er Menschen aus ihrer Gottesferne, ihrer Gottlosigkeit zurück zur Gemeinschaft mit Gott.

Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott ist genau das, was Jesus tut, wenn er dem Gelähmten in Mk. 2 zusagt: "Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben."

Am Abend vor seiner Kreuzigung feiert Jesus mit seinen Jüngern Passah, so wie alle Juden in Israel und in der ganzen Welt. An zwei entscheidenden Stellen ändert er den Wortlaut und bezieht Brot und Wein auf sich: "26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den

Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;

28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden." (Mt. 26,26-28)

Er ist also das Opferlamm, so wie Johannes der Täufer gesagt hatte: "Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!" (Joh. 1,29)

Jesus erfüllt damit eine Verheißung des Propheten Jesaja: "4 Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5 Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe

liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

6 Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn." (Jes. 53,4-6)

Am Kreuz findet ein Tausch statt: Jesus übernimmt unsere Sünde und Schuld und wir bekommen seine Sündlosigkeit zugesprochen.

<veranschaulichen mit weißem Tuch>

Sünde und Schuld sind also ein großes Problem, sogar in zweifacher Hinsicht:

1. Für den Menschen, weil sie ihn von Gott trennen mit allen Konsequenzen bzgl. des Gerichts Gottes, aber auch für das Leben hier, das Zusammenleben mit anderen Menschen sowie mit und in der ganzen

Schöpfung. Die Sünde ist so sündig, das Netz der Sünde liegt so über der ganzen Menschheit, dass die Schuld eines Einzelnen einen Anderen in dieser Sache absolut Unschuldigen verletzen, beeinträchtigen oder töten kann. Denken wir nur an Verkehrsunfälle, Terroranschläge, Missbrauch, Gewalt o.ä.

2. Für Gott

Er ignoriert das Problem nicht, sondern geht es letztlich selbst grundlegend an, indem er Mensch wird und die Sünde und ihre Folgen selbst trägt, stirbt.

Sünde und Schuld sind für uns Menschen kein großes Problem, weil Gott alles dafür getan hat, dass wir sie loswerden. Wir dürfen das Angebot der erneuerten Gemeinschaft zu Gott in Jesus Christus

annehmen. Wir dürfen jederzeit in Jesu Namen um Vergebung bitten und darauf vertrauen, dass Gott gern und immer wieder vergibt. Die Sünde ist vergeben, die Schuld ist weg.

Ich bin davon überzeugt, dass wir alle unsere persönlichen Schuldenerfahrungen haben. Wir kennen unsere Fehler und Schwächen, die daraus resultierenden Worte und Taten. Die Christen oder die Pfarrer oder die Kirche müssen niemandem ein schlechtes Gewissen machen oder Schuld einreden. Sünde und Schuld werden im Angesicht Gottes klar, so wie die Sonne am Tag alles beleuchtet. Der Heilige Geist hält das Wort Gottes Menschen wie einen Spiegel vor Augen. In der Gegenwart Gottes, seiner Liebe und seiner Heiligkeit sehen wir, wie wir sind. Wir erkennen aber auch den Weg, den Gott

eröffnet hat. Wir erkennen das Lamm Gottes - Jesus. Wir erkennen unsere Schuld und wir erfahren die Vergebung Gottes. So erleben wir Jesus.

AMEN